

# Grundlagenmodul: Einführung

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich WiSe	1 Semester	1. Semester	7

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Einführung in das Studium	S	2	Deutsch / Englisch
2) Wissenschaftliches Arbeiten	T	2	Deutsch / Englisch
3) Behinderung, Inklusion und Intersektionalität	V	3	Deutsch / Englisch

## Lehrinhalte

Ziele aller drei Veranstaltungsformen sind:

- die Spezifik eines Universitätsstudiums gegenüber anderen Ausbildungsfeldern zu erarbeiten und zu reflektieren (z. B. Verhältnis Studierende-Lehrende, Orientierung an den besten Ideen, Freiheit und Eigenständigkeit des Denkens, Entwicklung von Kritikfähigkeit);
- Wissenskulturen und wissenschaftliche Tätigkeiten als Herausforderungen anzunehmen – dazu gehören auch die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens;
- die Spezifik und Bandbreite rehabilitationspädagogischen Denkens und Handelns kennenzulernen und zu reflektieren;
- Ideen für eigene Schwerpunktsetzungen und Profilbildungen zu entwickeln;
- ein rehabilitationspädagogisches Thema schriftlich zu bearbeiten und in einer Gruppenpräsentation einem Fachpublikum vorzustellen.

## Kompetenzen

Die Studierenden

- verstehen die Anforderungen eines Universitätsstudiums in seinen inhaltlichen wie anforderungsbezogenen (Selbststudium, Zeitmanagement, Eigenaktivität etc.) Elementen und können diese Anforderungen umsetzen;
- erarbeiten Themen der Rehabilitationspädagogik in einem Team und können diese präsentieren;
- können Grundelemente einer inklusions- und teilhabeorientierten Rehabilitationspädagogik in ihren wechselseitigen Bezügen analysieren.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Prüfung: Modulprüfung

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Einführung in das Studium	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Gruppenpräsentation (mündlich) eines rehabilitationspädagogischen Themas
2) Wissenschaftliches Arbeiten	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben.
3) Behinderung, Inklusion und Intersektionalität	Modulprüfung, benotet	Klausur (schriftlich)

Teilnahmevoraussetzungen

- keine

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

## Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Dr. Claudia Gottwald

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

# Grundlagenmodul: Pädagogische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	1. + 2. Semester	9

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Pädagogik der Vielfalt	S	3	Deutsch / Englisch
2) Profession und Ethik	V	3	Deutsch / Englisch
3) Kommunikation und Beratung	V	3	Deutsch / Englisch

## Lehrinhalte

- Das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit als grundlegende **pädagogische** Herausforderung kennenlernen sowie die Erarbeitung **verschiedener Dimensionen von Heterogenität und deren Bedeutung für die (pädagogische) Theoriebildung und Entwicklung von rehabilitationspädagogischen Konzepten;**
- Grundlegende Aspekte von Ethik und Moral; **Untersuchung des Verhältnisses von Pädagogik und Ethik und dessen Reflexion in Hinblick auf die Profession (Berufsethik); zentrale ethische Fragen, Probleme und Dilemmata der Profession sowie Strategien zu deren Lösung;**
- Grundlagen der Kommunikation; Bedeutung von Kommunikation im Kontext **pädagogischen Handelns; interpersonale Kommunikation;** Kommunikationskonzepte; Modelle der Beratung (z. B. Supervision, Intervision, ethische Fallberatung).

## Kompetenzen

Die Studierenden

- verfügen über ein Verständnis der vermittelten Theorien und Modelle;
- kennen Theorien und Modelle zur Analyse pädagogischer Problemstellungen und können diese anwenden sowie kritisch reflektieren;
- können die Konsequenzen sozialstruktureller und kultureller Entwicklungen für subjektives Handeln einschätzen;
- sind in der Lage, aktuelle fachliche und gesellschaftliche Diskurse sowie deren Konsequenzen für Menschen mit Behinderung zu reflektieren;
- kennen die theoretischen Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt und können zentrale Elemente in eine inklusive Praxis überführen;
- wissen um ethische Gefährdungen, Problemlagen und Konflikte und schärfen ihre Wahrnehmung, um solche zu erkennen;
- wissen um die Bedeutung von Kommunikation als Mittel gemeinsamer Verständigung im Kontext von Machtasymmetrien, Ungleichheit und Differenz;
- kennen Konzepte der Beratung im Kontext von Behinderung und Benachteiligung mit dem Ziel, die gesellschaftliche Teilhabe zu gestalten.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Prüfung: Modulprüfung wahlweise in 2) Profession und Ethik oder 3) Kommunikation und Beratung

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Pädagogik der Vielfalt	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2) Profession und Ethik	Modulprüfung, benotet oder sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Modulprüfung: Klausur (schriftlich)  Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
3) Kommunikation und Beratung	Modulprüfung, benotet oder sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Modulprüfung: Klausur (schriftlich)  Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

### Teilnahmevoraussetzungen

- keine

### Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

### Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Dr. Claudia Gottwald

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

# Grundlagenmodul: Soziologische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	1. + 2. Semester	9

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Grundlagen einer Soziologie der Behinderung	V / Ü	3	Deutsch / Englisch
2) Sozialrechtliche Grundlagen	V	3	Deutsch / Englisch
3) Qualitätsmanagement	V	3	Deutsch / Englisch

## Lehrinhalte

- zu 1) Grundlagen einer Soziologie der Behinderung: Soziologische Theorien und Fragestellungen mit Bezug auf die soziale Konstruktion von Behinderung sowie die Auswirkungen sozialer Zuschreibungsprozesse auf Partizipationsmöglichkeiten werden kennen gelernt. Schulische und außerschulische Unterstützungssysteme für Menschen werden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Wirkungen diskutiert; Grundlagen der Sozialisation unter Berücksichtigung relevanter Theorien werden thematisiert.
- zu 2) Sozialrechtliche Grundlagen: Juristische Vorgaben im Rahmen sozialer und beruflicher Rehabilitation und Partizipation.
- zu 3) **Qualitätsmanagement: Leitideen des Qualitätsmanagements** werden vermittelt, Hintergründe und Entwicklungstendenzen zu relevanten Themen werden dargestellt und analysiert, Grundtendenzen werden dargestellt.

## Kompetenzen

Die Studierenden

- können gesellschaftliche wie individuelle Bedingtheiten reflektieren und handlungstheoretisch begründete Konzepte für Personen mit besonderem Förderbedarf verstehen;
- können die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen theorie- und kontextorientiert reflektieren;
- können Theorien und Konzepte mit fachwissenschaftlichem, historischem und gesellschaftlichem Fokus analysieren und reflektieren;
- haben Kenntnis juristischer Vorgaben und Zielsetzungen und können diese reflektieren;
- erlangen einen Überblick über die relevanten Verfahren, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements in den Bereichen der sozialen Rehabilitation;
- sind fähig, Prozesse des Qualitätsmanagements sowie deren Organisation darzustellen und zu reflektieren;
- sind in der Lage, die Aspekte des Qualitätsmanagements in der Rehabilitation zu analysieren und zu kommunizieren;
- können die vermittelten Theorien und Konzepte reproduzieren.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

### Prüfung: Modulprüfung

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Grundlagen einer Soziologie der Behinderung	Modulprüfung, benotet	Klausur (schriftlich)
2) Sozialrechtliche Grundlagen	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
3) Qualitätsmanagement	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

## Teilnahmevoraussetzungen

- keine

## Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

## **Zuständigkeiten**

Modulbeauftragte\*r: Dr. Anke Thierack

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

# Grundlagenmodul: Psychologische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	1. + 2. Semester	6

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Rehabilitationspsychologie und Gesundheitsförderung	V	3	Deutsch / Englisch
2) Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie	V	3	Deutsch / Englisch

## Lehrinhalte

- zu 1) **Rehabilitationspsychologie und Gesundheitsförderung:** Die Vorlesung gibt einen Überblick über grundlegende Konzepte, Methoden und Ergebnisse ausgewählter Teildisziplinen der Psychologie, die wichtige Beiträge zu Problemstellungen im Praxisfeld der Rehabilitation und Gesundheitsförderung leisten.
- zu 2) **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie:** Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen der Sozialisation und Individuation unter Berücksichtigung relevanter Theorien der Entwicklung von Erleben und Verhalten, einschließlich der Entwicklung von Wahrnehmung, Lernen sowie Kommunikation und Sprache.

## Kompetenzen

Die Studierenden

- können **theoretische Konzepte der allgemeinen** und angewandten Psychologie zur Analyse von Problemstellungen im Praxisfeld der Rehabilitation nutzen und ihre Relevanz für das Praxisfeld der Rehabilitation beurteilen;
- haben Kenntnisse zu ausgewählten Sozialisations- sowie Entwicklungsbereichen, wie kognitive, emotionale und soziale Entwicklung in der Lebensspanne.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Prüfung: Modulprüfung

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Rehabilitationspsychologie und Gesundheitsförderung und 2) Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie kombiniert	Modulprüfung, benotet	Kombinierte Klausur aus 1) Rehabilitationspsychologie und Gesundheitsförderung und 2) Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

Teilnahmevoraussetzungen

- keine

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

## Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Prof. Dr. Olga Kunina-Habenicht

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

# Grundlagenmodul: Wahrnehmen, Beobachten, Beurteilen

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	1. + 2. Semester	6

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Grundlagen der Diagnostik in Rehabilitation und Gesundheitsförderung	V	3	Deutsch / Englisch
2) Wahrnehmen, Beobachten und Beurteilen in ausgewählten Verhaltens- und Kompetenzbereichen	S	3	Deutsch / Englisch

## Lehrinhalte

- zu 1) **Grundlagen der Diagnostik in Rehabilitation und Gesundheitsförderung:** Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der psychologischen Diagnostik (z. B. diagnostische Strategien, Gütekriterien der Diagnostik, Normierung), Überblick über diagnostische Verfahren und Methoden (z. B. standardisierte Tests, Verhaltensbeobachtung, Anamnese und Exploration) sowie exemplarischer Einblick in Anwendungsfelder der Diagnostik (z. B. Diagnostik psychischer Störungen, Aufmerksamkeitsdiagnostik) und bio-psycho-sozialer Systeme.
- zu 2) **Wahrnehmen, Beobachten und Beurteilen in ausgewählten Verhaltens- und Kompetenzbereichen:** Planung, Anwendung und Reflexion diagnostischer Beurteilungen von Person-Umwelt-**Bezügen** (z. B. **Verhaltensbeobachtung**, Interview, Fragebogen) in ausgewählten Verhaltens- und Kompetenzbereichen (z. B. Sozialverhalten, Aufmerksamkeit und Konzentration, Soziale Beziehungen, Motorik).

## Kompetenzen

Die Studierenden

- erwerben Kenntnisse der konzeptionellen Grundlagen, Methoden und Strategien der Diagnostik,
- **die sie befähigen, die Relevanz diagnostischer Ansätze für die eigene Arbeit in rehabilitationspädagogischen Arbeitsfeldern einzuschätzen, die Angemessenheit diagnostischen Vorgehens für Fragestellungen im Handlungsfeld Rehabilitation zu beurteilen und das eigene diagnostische Handeln kritisch zu reflektieren.**

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Prüfung: Modulprüfung

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Grundlagen der Diagnostik in Rehabilitation und Gesundheitsförderung	Modulprüfung, benotet	Klausur (schriftlich)
2) Wahrnehmen, Beobachten und Beurteilen in <b>ausgewählten</b> Verhaltens- und Kompetenzbereichen	Sonstige Voraussetzung <b>für den</b> Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

Teilnahmevoraussetzungen

- keine

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

## Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Prof. Dr. Olga Kunina-Habenicht

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

# Grundlagenmodul: Einführung in die Vertiefungsbereiche

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	1. + 2. Semester	9

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe	V	3	Deutsch / Englisch
2) Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien (Vorlesung) und das dazugehörige Tutorium „Hilfsmittellabor“	V und T	V = 2 und T = 1	Deutsch / Englisch
3) Inklusiver Bildung	V	3	

## Lehrinhalte

Das Modul dient der Einführung in die Themen- und Berufsfelder der Vertiefungsbereiche vor dem Hintergrund der UN-BRK und der modernen Informationsgesellschaft; dies betrifft einerseits die Inklusion und Teilhabe in den Bereichen Arbeit und Beschäftigung sowie Bildung bei sich wandelnden gesellschaftlichen und ökonomischen Randbedingungen, andererseits die Unterstützung der Inklusion und Teilhabe durch technikgestützte Interventionen:

- zu 1) Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe: Grundlagen der Arbeits-, Gesundheits- und Behinderungsforschung; Bedeutung des Lebenslagenkonzeptes im Kontext von Geschlecht, sozialen Ungleichheiten und gesellschaftlichen Konstruktionen; Entwicklung der Formen der Arbeit im Hinblick auf inklusive Arbeitswelten und Familienarbeit, Möglichkeiten der Inklusion von Personen mit Behinderung; Reflexion neuer Formen der Arbeitsgestaltung und -organisation mit Blick auf Gesundheit und Marginalisierungen sowie Entwickeln von Szenarien und Modellen zur Förderung von Arbeitnehmer\*innen mit Behinderung und Benachteiligung.

- zu 2) Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien inklusive dem Hilfsmittellabor: Analyse und Einordnung der vorhandenen technologischen Ressourcen und Optionen zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung; Reflexion von Chancen, Grenzen und potenziellen Ausgrenzungen; Exemplarische Anwendung und Anpassung (emphatische Modellierung) technischer Ressourcen zur Förderung der Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.
- zu 3) Inklusive Bildung: Auseinandersetzung mit den Fragen: Was sind inklusive Bildungsprozesse und welche Bedeutung haben sie für Gesellschaft und Individuum? Analyse und Einordnung von Bildungsprozessen über die Lebensspanne; Kritische Reflexion von Bildungsangeboten und -institutionen bezüglich der Verwirklichung von Inklusion.

## Kompetenzen

### Die Studierenden

- **sind in der Lage, die Relevanz von Arbeit, Bildung und Technik für die Inklusion und Partizipation von Menschen mit Behinderungen einzuschätzen;**
- **erlangen einen Überblick über die für die Inklusion relevanten Konzepte, Methoden und Institutionen in den Bereichen Arbeit, Bildung und Technik und die Möglichkeiten, dies zu recherchieren;**
- **erhalten einen Überblick über die Arbeits-, Gesundheits- und Behinderungsforschung im Kontext von ungleichen Lebenslagen, Geschlecht, Benachteiligungsstrukturen und gesellschaftlichen Konstruktionen;**
- **sind fähig, die Entwicklung der Formen der Arbeit und Bildung sowie deren Gestaltung und Organisation, den Einsatz von klassischen Hilfsmitteln und der Technologie der Informationsgesellschaft sowie die Bedeutung der Barrierefreiheit und des universellen Designs darzustellen und zu reflektieren;**
- **sind in der Lage, die Möglichkeiten der beruflichen Teilhabe und Inklusion von Personen mit Behinderungen vor dem Hintergrund wirtschaftlicher, gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und sozialer Ungleichheiten sowie geschlechtsspezifischer Lebens- und Berufsverläufe zu analysieren und zu kommunizieren;**
- **erhalten einen Einblick in die Bedeutung lebenslanger Bildungsprozesse für Arbeit und Inklusion;**
- **erhalten einen Überblick und kennen exemplarische Anwendungen und Anpassungen von Technologie, Rehabilitationstechnologie und Barrierefreiheit als Grundlage der Inklusion gem. Art 9 UN-BRK.**

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Prüfungen: 3 Teilleistungen. Die Modulnote wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten ermittelt.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe	Teilleistung, benotet	Klausur (schriftlich), Dauer: 45 Minuten
2) Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien und das dazugehörige Tutorium „Hilfsmittellabor“	In der Vorlesung: Teilleistung, benotet und Im Tutorium: Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Teilleistung der Vorlesung: Klausur (schriftlich), Dauer: 45 Minuten und Sonstige Voraussetzung des Tutoriums: Teilnahme am Tutorium (Hilfsmittellabor)
3) Inklusive Bildung	Teilleistung, benotet	Klausur (schriftlich), Dauer: 45 Minuten

Teilnahmevoraussetzungen

- keine

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

### Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Prof. Dr. Frauke Mörike

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

# Grundlagenmodul: Empirische Forschungsmethoden

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	3. + 4. Semester	12

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Quantitative Methoden	V	3	Deutsch / Englisch
2) Übung zu Quantitativen Methoden	Ü	3	Deutsch / Englisch
3) Qualitative Methoden	V	3	Deutsch / Englisch
4) Übung zu Qualitativen Methoden	Ü	3	Deutsch / Englisch

## Lehrinhalte

- zu 1) Quantitative Methoden: Methoden der empirischen Sozialforschung: Messtheorie, uni- und bivariate deskriptive Statistik, Untersuchungsplanung, Stichprobentheorie, Grundlagen der Inferenzstatistik, Signifikanztests.
- zu 2) Übung zu Quantitativen Methoden: Vertiefung quantitativer Forschungsmethoden anhand von Übungsaufgaben; Einführung in die rechnergestützte Datenanalyse mit SPSS.
- zu 3) Qualitative Methoden: Qualitative Datenerhebungsmethoden (z. B. Interview, Verhaltensbeobachtung, nonreaktive Verfahren), Erstellung von Leitfäden, induktive und deduktive Kategorienbildung, Einzelfallanalyse, Qualitative Auswertungsmethoden (z. B. Kategoriensysteme, Inhaltsanalyse, Textanalyse), Qualitative Forschungsdesigns (z. B. explorative Studie,

deskriptive Studie, Zusammenhangsanalyse, Kausalanalyse), Gütekriterien qualitativer Datenerhebung.

- zu 4) Übung zu Qualitativen Methoden: Vertiefung qualitativer Forschungsmethoden anhand von Übungsaufgaben.

## Kompetenzen

### Die Studierenden

- erwerben Kenntnisse zu den Prinzipien und Methoden qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden;
- erwerben die Fähigkeit, aus Problemstellungen im Praxisfeld der Rehabilitation und Gesundheitsförderung wissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln;
- können die Angemessenheit empirischer Zugänge für Fragestellungen aus dem Themenfeld Rehabilitation und Gesundheitsförderung beurteilen;
- können die Ergebnisse empirischer Forschung und deren Bedeutung für das eigene Praxisfeld kritisch beurteilen;
- erwerben Fähigkeiten, statistische Auswertungsverfahren im Rahmen eigener Untersuchungen begründet auszuwählen und anzuwenden.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

**Prüfung:** 2 Teilleistungen. Die Modulnote wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten ermittelt.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Quantitative Methoden	Teilleistung, benotet	Klausur (schriftlich)
2) Übung zu Quantitativen Methoden	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Teilnahme an der Übung
3) Qualitative Methoden	Teilleistung, benotet	Klausur (schriftlich)
4) Übung zu Qualitativen Methoden	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Teilnahme an der Übung

### Teilnahmevoraussetzungen

- keine

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

### **Zuständigkeiten**

Modulbeauftragte\*r: Prof. Dr. Jörg-Tobias Kuhn

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

# Vertiefungsmodul: IB 1 – Inklusive Bildung

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	3. + 4. Semester	9

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Basisveranstaltung (Teil 1: Kulturelle Bildung; Teil 2: Inklusive Bildung im Kleinkind- und Vorschulalter)	V	3	Deutsch / Englisch
2) Wahlpflichtveranstaltung	S	3	Deutsch / Englisch
3) Wahlpflichtveranstaltung	S	3	Deutsch / Englisch

## Lehrinhalte

Dieses Modul hat den Schwerpunkt „Kulturelle Bildung“ mit folgenden Inhalten:

- **Übertragung übergreifender Aspekte inklusiver Bildung auf Kulturelle Bildung und Frühe Bildung (Basisveranstaltung Teil 1 & 2);**
- Bildungsgehalt kultureller Bildung im Zusammenhang mit der Entwicklung einer inklusiven Bewegungs-, Tanz-, Kunst-, Musikvermittlung (Basisveranstaltung Teil 1);
- Gesetzliche und politische Grundlagen der kulturellen Bildung in Verbindung mit Teilhabe, Inklusion, Empowerment und lebenslangem Lernen (Basisveranstaltung Teil 1);
- **Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Früherkennung und Prävention im Kleinkind- und Vorschulalter (Basisveranstaltung Teil 2);**
- **Ansätze der Früherkennung und Prävention im Kleinkind- und Vorschulalter (Basisveranstaltung Teil 2);**

- Institutionelle Rahmenbedingungen und sozialrechtliche Grundlagen des **Systems früher Hilfen (Basisveranstaltung Teil 2)**;
- Anthropologische, soziologische, kulturwissenschaftliche, historische und neurowissenschaftliche Aspekte **ästhetischer Weltzugänge**;
- Theoretische Konzepte der Kulturellen Bildung als Grundlage **rehabilitationspädagogischen Handelns in außerschulischen Institutionen** unter besonderer Berücksichtigung von Bewegung, Tanz, Musik, Kunst und/oder anderen künstlerisch-ästhetischen Medien;
- **Kulturell-ästhetische Vermittlungspraktiken sowie handlungsbezogene und rezeptive Zugänge zur Kulturellen Bildung in Bewegung, Tanz, Musik, Kunst und/ oder anderen künstlerisch-ästhetischen Medien im Kontext von Behinderung und Inklusion**;
- **Themen des Qualitätsmanagements im Kontext spezifischer Handlungsfelder der (inkluisiven) Kulturellen Bildung.**

## Kompetenzen

### Die Studierenden

- kennen die **einschlägigen Gesetzestexte und Konventionen zur Kulturellen Bildung im Kontext von Behinderung und Inklusion (z. B. UN-BRK, Index für Inklusive Bildung) und können diese in Bezug auf außerschulische Anwendungsfelder/Institutionen reflektieren und kommunizieren**;
- sind in der Lage, sich kritisch mit dem Bildungsgehalt kultureller Bildung auch in **inkluisiven Kontexten und im Hinblick auf verschiedenste außerschulische Institutionen auseinanderzusetzen**;
- **können theoretische Konzepte sowie grundlegende ästhetische Vermittlungspraktiken in Bewegung, Tanz, Musik, Kunst und/ oder Medien kommunizieren, anwenden und in Bezug auf verschiedene inklusive Settings/Institutionen weiterentwickeln**;
- sind in der Lage, **zentrale Themen des Qualitätsmanagements in spezifische Handlungsfelder der Kulturellen Bildung zu übertragen und umzusetzen**;
- erlangen Kenntnis der theoretischen und konzeptionellen Grundlagen sowie der **praktischen Ansätze der Früherkennung und Prävention im Kleinkind- und Vorschulalter.**

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

### Prüfung: Modulprüfung

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Basisveranstaltung	Modulprüfung, benotet	Klausur (schriftlich)
2) Wahlpflichtveranstaltung	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben.
3) Wahlpflichtveranstaltung	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben.

### Teilnahmevoraussetzungen

- Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.

### Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Inklusive Bildung“

### Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Prof. Dr. Jan Kuhl

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

## Vertiefungsmodul: IB 2 – Inklusive Bildung

### Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	3. + 4. Semester	6

### Modulstruktur

Das Modul umfasst vier optionale Wahlpflichtveranstaltungen, aus denen zwei ausgewählt und studiert werden.

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Früherkennung und Prävention im Kindes- und Vorschulalter	S	3	Deutsch / Englisch
2) Diagnostik und Förderung in verschiedenen Entwicklungsbereichen	S	3	Deutsch / Englisch
3) System früher Hilfen	S	3	Deutsch / Englisch
4) Theorie-Praxis-Reflexionen	S	3	Deutsch / Englisch

### Lehrinhalte

Dieses Modul hat den Schwerpunkt „Inklusive Bildung im Kleinkind- und Vorschulalter“ mit folgenden Inhalten:

- zu 1) **Früherkennung und Prävention im Kindes- und Vorschulalter:** Konzeptionelle und methodische Grundlagen der Früherkennung und Prävention, Praxisansätze der Früherkennung und Prävention in Verbindung mit Förderansätzen in verschiedenen Entwicklungsbereichen (Früherkennung von Entwicklungsgefährdungen, Lern- und Verhaltensstörungen); institutionelle und gesetzliche Rahmenbedingungen (z. B. gesetzliche Früherkennungsuntersuchungen, Sozialpädiatrische Zentren, interdisziplinäre Frühförderstellen).

- zu 2) Diagnostik und Förderung in verschiedenen Entwicklungsbereichen: Konzepte und Verfahren der Beobachtung, Diagnostik und Förderung in verschiedenen Entwicklungsbereichen.
- zu 3) System früher Hilfen: Strukturen, Arbeitsweisen, sozialrechtliche Grundlagen des Systems früher Hilfen, insbesondere der Frühförderung, der Kinder und Jugendhilfe, familienunterstützender Dienste.
- zu 4) Theorie-Praxis-Reflexionen: Begleitung von Bildungs- und Förderprozessen (z. B. in den Hochschulambulanzen SPA und BWA); Kriterien geleitete fallbezogene Beobachtung; Analyse, Dokumentation und Präsentation fallbezogener Daten, Reflexion von Interventionskonzepten und -strategien.

## Kompetenzen

### Die Studierenden

- können Beobachtungs- und Screening-Verfahren zur Früherkennung von Entwicklungsgefährdungen anwenden, Befunde zur Früherkennung von Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensstörungen beurteilen, präventive Maßnahmen planen, durchführen und evaluieren;
- erlangen Kenntnisse im Feld der frühen Hilfen, Wissen um die Grundlagen und die Reichweite der verschiedenen Maßnahmen und Angebote in diesem Feld, setzen sich vertieft mit einem Konzept innerhalb des Systems auseinander, präsentieren dieses Konzept und setzen sich damit kritisch auseinander;
- können Fragen zur Normalität von Entwicklung und zum ethisch angemessenen Umgang mit Diagnostik und Intervention reflektieren, kindliche sowie elterliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund ihrer subjektiven Lebenswirklichkeiten reflektieren, Handlungswissen in Bezug auf Interventionsmöglichkeiten und Unterstützungskontexte für Kind und Familie erwerben, Förder- und Bildungsprozesse analysieren und eine Reflexionsfähigkeit in Bezug auf die eigene professionelle Haltung im Umgang mit Kindern und Familien entwickeln, einen Fall fragestellungsbezogen präsentieren und diskutieren.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

### Prüfung: Modulprüfung

Modulprüfung wahlweise in Veranstaltung 1) Früherkennung und Prävention im Kindes- und Vorschulalter, 2) Diagnostik und Förderung in verschiedenen Entwicklungsbereichen, 3) System früher Hilfen oder 4) Theorie-Praxis-Reflexionen sowie sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss in einer weiteren Veranstaltung.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Früherkennung und Prävention im Kindes- und Vorschulalter	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Hausarbeit, schriftlich Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2) Diagnostik und Förderung in verschiedenen Entwicklungsbereichen	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Hausarbeit, schriftlich Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
3) System früher Hilfen	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Hausarbeit, schriftlich Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
4) Theorie-Praxis-Reflexionen	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Hausarbeit, schriftlich Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

### Teilnahmevoraussetzungen

- Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an der Basisveranstaltung des Vertiefungsbereichs „Inklusive Bildung“ teilgenommen haben.

- Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Inklusive Bildung“

### **Zuständigkeiten**

Modulbeauftragte\*r: Prof. Dr. Jan Kuhl

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

## Vertiefungsmodul: AuG 1 – Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe

### Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	3. + 4. Semester	9

### Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Basisveranstaltung	V	3	Deutsch / Englisch
2) Wahlpflichtveranstaltung	S	3	Deutsch / Englisch
3) Wahlpflichtveranstaltung	S	3	Deutsch / Englisch

### Lehrinhalte

- zu 1) Basisveranstaltung: Vertiefung in die Arbeits-, Gesundheits- und Teilhabeforschung im Kontext von ungleichen Lebenslagen, Geschlecht und gesellschaftlichen Konstruktionen:
  - Grundlagen der Arbeits-, Gesundheits- und Behinderungsforschung;
  - Vertiefung in die spezifische Herangehensweise sozialwissenschaftlicher Perspektiven;
  - Vertiefung in themenbezogene lebenslange Bildungsprozesse und -konzepte;
  - Bedeutung des Lebenslagenkonzeptes im Kontext von Geschlecht und sozialen Ungleichheiten;
  - **soziale Konstruktionen und ihre Bedeutung für Benachteiligungsstrukturen.**

- zu 2) und 3) Wahlpflichtveranstaltung: Lebenslagen, Arbeit und Gesundheit im Kontext sozial-gesellschaftswissenschaftlich relevanter Aspekte
  - Sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu Public Health und zu den **Zugängen und Barrieren zu Gesundheits-, Unterstützungs- und Präventionssystemen**;
  - Sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu Erwerbs- und **Reproduktionsarbeit, den Zugängen und Barrieren zu Arbeit und Beruf** und den Arbeitsbedingungen von Menschen mit Behinderung, **Beeinträchtigung im Kontext sozialer und geschlechtsbezogener Ungleichheit**;
  - Zielgruppenspezifisch relevante sozialwissenschaftliche Fragestellungen im Kontext von Gesundheit, Geschlecht, Lebenslagen, **Diskriminierung und Gewalt sowie Prävention**;
  - Zielgruppenspezifisch relevante sozialwissenschaftliche Fragestellungen im Kontext von Arbeit und Beruf sowie der **diesbezüglichen Institutionen/Systeme**.

## Kompetenzen

### Die Studierenden

- lernen sozial-gesellschaftliche Fragestellungen von Arbeit, Beruf und Gesundheit im Kontext von Behinderung, Benachteiligung und sozialer Ungleichheit kennen und können sie reflektieren;
- sind in der Lage, Theorien und Analysen zu den gesellschaftlichen Strukturen von Arbeit und Arbeitsteilung, Geschlecht und Gesundheit, zu den institutionellen und biografischen Auswirkungen auf die beteiligten Personen(gruppen) und zu den Zugängen und Barrieren gleichberechtigter Teilhabe an Arbeit, Beruf und Gesundheit darzustellen, zu analysieren und zu bewerten.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

### Prüfung: Modulprüfung

Modulprüfung wahlweise in Wahlpflichtveranstaltung 2 oder 3.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Basisveranstaltung	Sonstige Voraussetzung für den <b>Modulabschluss</b> , unbenotet	Klausur (schriftlich), Dauer: 60 Minuten
2) Wahlpflichtveranstaltung	<b>Modulprüfung, benotet</b> ODER sonstige Voraussetzung	<b>Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu</b>

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
	für den Modulabschluss, unbenotet	Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
3) Wahlpflichtveranstaltung	<b>Modulprüfung, benotet</b> ODER sonstige Voraussetzung <b>für den Modulabschluss,</b> unbenotet	<b>Die Prüfungsform legt</b> die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

## Teilnahmevoraussetzungen

- Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.

## Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Arbeit und Gesundheit“

## Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Vertr.-Prof. Dr. Christiane Schnell

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

## Vertiefungsmodul: AuG 2 – Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe

### Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	3. + 4. Semester	6

### Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Wahlpflichtveranstaltung	S	3	Deutsch / Englisch
2) Wahlpflichtveranstaltung	S	3	Deutsch / Englisch

### Lehrinhalte

Lebenslagen, Arbeit und Gesundheit im Kontext pädagogisch-rehabilitationswissenschaftlich relevanter Aspekte

- Profession und **berufliche Befähigung**;
- Konzepte und Modelle beruflicher Bildung/Qualifikation und Rehabilitation;
- **Konzepte und Modelle zu Gesundheit, Gewaltfreiheit und Prävention**;
- Konzepte und Modelle der Frauen- und Geschlechterforschung im Kontext von Behinderung;
- Zielgruppenspezifische Vertiefung relevanter Fragestellungen im Kontext von Erwerbs- und Reproduktionsarbeit, Beruf und bürgerschaftlichem Engagement.

### Kompetenzen

Die Studierenden

- **erwerben Kenntnisse über zentrale pädagogisch-rehabilitationswissenschaftliche Fragestellungen von Erwerbs- und**

Reproduktionsarbeit sowie Gesundheit im Kontext von Behinderung, geschlechtsspezifischer Benachteiligung und sozialer Ungleichheit;

- sind in der Lage, dieses Wissen analytisch einzubringen, um pädagogisch-professionelle Assistenz und Unterstützungsstrukturen für und mit den beteiligten Personen(gruppen) und deren gleichberechtigte Teilhabe an Arbeits- und Gesundheitsstrukturen weiterzuentwickeln.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Prüfung: Modulprüfung

Modulprüfung wahlweise in Wahlpflichtveranstaltung 1 oder 2.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Wahlpflichtveranstaltung	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2) Wahlpflichtveranstaltung	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

## Teilnahmevoraussetzungen

- Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Arbeit und Gesundheit“

### **Zuständigkeiten**

Modulbeauftragte\*r: Vertr.-Prof. Dr. Christiane Schnell

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

# Vertiefungsmodul: TuM 1 – Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	3. + 4. Semester	9

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Basisveranstaltung: Barrierefreiheit und Infrastruktur	V / S / T	3	Deutsch / Englisch
2a) Teilhabe, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit 1	S	3	Deutsch / Englisch
3a) Teilhabe, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit 2	S	3	Deutsch / Englisch
2b) Barrierefreier Zugang 1: Computer und Software	S	3	Deutsch / Englisch
3b) Barrierefreier Zugang 2: Barrierefreie Medien in der beruflichen und sozialen Rehabilitation	S	3	Deutsch / Englisch

## Lehrinhalte

- zu 1) Basisveranstaltung: Barrierefreiheit und Infrastruktur: Konzepte von Barrierefreiheit und universellem Design werden vermittelt, die technische Umsetzung wird reflektiert, das Umfeld bzw. Medien werden auf Barrieren analysiert und diese werden dargestellt; Bestandteil der Auseinandersetzung mit der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Infrastruktur sind Personen- und Kontextfaktoren, die eine gleichberechtigte Nutzung erschweren.

Information zu 2a) und 3a) **Teilhabe, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit 1 und 2** und zu 2b) und 3b) **Barrierefreier Zugang 1 und 2**: Die Wahlpflichtveranstaltungen sind konsekutiv angelegt und bestehen aus folgenden zwei Optionen: Option a = Veranstaltung 2a + 3a oder Option b = Veranstaltung 2b + 3b.

- zu 2a) **Teilhabe, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit 1: Barrierefreiheit und Universelles Design** werden als Förderfaktor und Vorbedingung für gleichberechtigte Teilhabe exemplarisch in verschiedenen Lebensbereichen und Handlungsfeldern behandelt: Arbeit, Bildung, Wohnen, Freizeit, Mobilität, demokratische Mitwirkung; Die Verbindung realer und digitaler Welten und deren Potential für Inklusion und Teilhabe, andererseits Exklusionsrisiken, digitale Spaltung werden reflektiert; Ansätze zur Schaffung geeigneter Strukturen, sozialer Innovation und rehabilitationspädagogischen Handelns werden entwickelt und reflektiert.
- zu 3a) **Teilhabe, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit 2: Die Veranstaltung** befasst sich vertiefend mit ausgewählten Aspekten der Nutzung barrierefreier Infrastrukturen (z. B. Bau, Verkehr, Medien, Dienstleistung), der Rolle von Medien und zeigt Ansätze rehabilitationspädagogischen Handelns auf.
- zu 2b) **Barrierefreier Zugang 1: Computer und Software**: Die Möglichkeiten des Zugangs von Menschen mit Behinderungen zu Computern und Software werden vertieft.
- zu 3b) **Barrierefreier Zugang 2: Barrierefreie Medien in der beruflichen und sozialen Rehabilitation**: In Veranstaltung 3b werden die Prinzipien zur Herstellung barrierefreier digitaler Umwelten, elektronischer Dokumente mit besonderem Schwerpunkt auf Online-Angebote eingeführt und ihre Prüfung und Herstellung praktisch vertieft.

## Kompetenzen

Das Modul dient zur Reflexion der besonderen Bedeutung der Barrierefreiheit als Prinzip der UN-BRK; Umfassende Barrierefreiheit wird als Voraussetzung der Inklusion und Teilhabe und mangelnde Barrierefreiheit als Exklusionsfaktor vor dem Hintergrund der modernen Informationsgesellschaft kennengelernt; **Universelles Design wird als inklusives Konzept eingeführt und reflektiert; Digitale Ungleichheiten zeigen sich auch im Medienhandeln; Theorien der Mediensozialisation und der inklusiven Medienbildung bilden den Hintergrund, vor dem professionelle Konzepte für die digitale Inklusion in unterschiedlichen Lebensphasen und Lebensbereichen entwickelt und reflektiert werden.**

Die Studierenden

- sind in der Lage, die Relevanz der Barrierefreiheit für die Partizipation von Menschen mit Behinderungen einzuschätzen;
- erlangen einen Einblick in die relevanten Verfahren, Methoden und Anwendungen von Barrierefreiheit sowie universellem Design und die Möglichkeiten dies zu prüfen;

- sind fähig, den Einsatz der Technologie der Informationsgesellschaft und moderner Medien sowie die Bedeutung und Umsetzung der Barrierefreiheit und des universellen Designs im Hinblick auf Teilhabe und Inklusion darzustellen und zu reflektieren;
- sind fähig, Anforderungen rehabilitationspädagogischer Begleitung von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen Bereichen der Informationsgesellschaft zu erkennen und zu formulieren und Methoden zur Umsetzung, Beurteilung von Maßnahmen zur Umsetzung und Prüfung anzuwenden und zu kommunizieren;
- kennen Konzepte zur Förderung von selbstbestimmtem Medienhandeln, zur Erarbeitung und Darstellung grundlegender Konzepte von Medienkompetenz sowie Untersuchung der Bedeutung für das Berufsfeld;
- sind in der Lage, Konzepte und Methoden inklusiver Medienerstellung und Medienbildung für unterschiedliche Lebensphasen und Lebensbereiche kritisch zu reflektieren.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

### Prüfung: Modulprüfung

Modulprüfung wahlweise in Veranstaltung 1) Basisveranstaltung: Barrierefreiheit und Infrastruktur oder im gewählten Schwerpunkt a) Teilhabe, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit oder b) Barrierefreier Zugang.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Basisveranstaltung: Barrierefreiheit und Infrastruktur	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2a) und 3a) Option a: Teilhabe, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit	Modulprüfung, benotet UND sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss,	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
	unbenotet UND sonstige <b>Voraussetzung für den Modulabschluss,</b> unbenotet	der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2b) und 3b) Option b: Barrierefreier Zugang	<b>Modulprüfung, benotet</b> UND sonstige <b>Voraussetzung für den Modulabschluss,</b> unbenotet ODER sonstige Voraussetzung <b>für den Modulabschluss,</b> unbenotet UND sonstige <b>Voraussetzung für den Modulabschluss,</b> unbenotet	<b>Die Prüfungsform legt die</b> oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

## Teilnahmevoraussetzungen

- Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.

## Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien“

## Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Dr. Susanne Dirks

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

## Vertiefungsmodul: TuM 2 – Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien

### Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	3.+4. Semester	6

### Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1a) Assistive Technologie – <b>Schlüssel zur selbstbestimmten Teilhabe 1</b>	S	3	Deutsch / Englisch
2a) Assistive Technologie – <b>Schlüssel zur selbstbestimmten Teilhabe 2</b>	S	3	Deutsch / Englisch
1b) Hilfsmittel zur selbstbestimmten <b>Lebensführung im Lebensbereich 1</b>	S	3	Deutsch / Englisch
2b) Hilfsmittel zur selbstbestimmten <b>Lebensführung im Lebensbereich 2</b>	S	3	Deutsch / Englisch

### Lehrinhalte

Information zu den Veranstaltungen: Die Wahlpflichtveranstaltungen sind konsekutiv angelegt und bestehen aus folgenden zwei Optionen: Option a = Veranstaltung 1a + 2a oder Option b = Veranstaltung 1b + 2b.

- zu 1a) Assistive Technologie – **Schlüssel zur selbstbestimmten Teilhabe 1:**
  - Befassung mit Technologien und Hilfsmitteln in ausgewählten Bereichen: Sehen, Hören, Bewegen und Verstehen;
  - Bedienkonzepte von Hilfsmitteln;

- Vom individuellen Bedarf zur bedarfsgerechten Versorgung in unterschiedlichen Lebenssituationen – Hilfsmiteinsatz und damit verbundene Prozesse im Hilfe- und Unterstützungssystem vor dem Hintergrund eines selbstbestimmten Umgangs mit dem eigenen Hilfebedarf als Voraussetzung für selbstbestimmte Teilhabe;
- Hilfsmittel – Potenzial für Teilhabe und Exklusionsrisiken (zwischen individueller Entscheidung und Erwartung der Gesellschaft/ethische Fragen).
- zu 2a) Assistive Technologie – Schlüssel zur selbstbestimmten Teilhabe 2:
  - Vertiefende intensive Auseinandersetzung mit Hilfsmitteln für einen bestimmten Unterstützungsbedarf z. B. im Bereich UK oder mit Hilfsmitteln für bestimmte Zielgruppen;
  - Exemplarische Vertiefung in ausgewählten Lebensphasen;
  - Einbettung in sozialräumlich orientierte Behindertenhilfe (universell gestaltete Wohnumgebung, politische Mitbestimmungsmöglichkeiten, institutionelle Freizeitangebote...) und Ansätze der sozialen Innovation.
- zu 1b) Hilfsmittel zur selbstbestimmten Lebensführung im Lebensbereich 1:
  - Hilfsmittel als Teil des Hilfe- und Unterstützungssystems im Lebensbereich;
  - Hilfsmittel – Potenzial für Teilhabe und Exklusionsrisiko zwischen individueller Entscheidung (Strategienvielfalt) und Erwartung der Gesellschaft (Barrierefreiheit, universelles Design);
  - Wohnen/Freizeitgestaltung und Behinderung zwischen Exklusion und selbstbestimmter Teilhabe;
  - Einsatz von Hilfsmitteln als eine Möglichkeit des Umgangs mit dem eigenen Hilfebedarf (Praxisbeispiele).
- zu 2b) Hilfsmittel zur selbstbestimmten Lebensführung im Lebensbereich 2:
  - Vertiefende intensive Auseinandersetzung mit Hilfsmitteln in einem bestimmten Lebensbereich (Wohnen, Arbeit, Schule, Freizeit);
  - Exemplarische Vertiefung in ausgewählten Lebensbereichen;
  - Einbettung in sozialräumlich orientierte Behindertenhilfe (universell gestaltete Wohnumgebung, politische Mitbestimmungsmöglichkeiten, institutionelle Freizeitangebote).

## Kompetenzen

Das Modul dient der Reflexion des Einsatzes assistiver Technologie; Grundsätze der gleichberechtigten Teilhabe und einer selbstbestimmten Lebensführung behinderter Menschen bilden im Sinne der UN-BRK den Hintergrund, vor dem der Einsatz assistiver Technologien reflektiert wird; Die Perspektive der

Sozialraumorientierung stellt eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit der Thematik sicher und verhindert die Fokussierung allein auf das Individuum.

Die Studierenden

- **lernen unterschiedliche Hilfsmittel für unterschiedliche Zielgruppen kennen;**
- setzen sich mit den verschiedenen Strategien des Umgangs behinderter Menschen mit ihrem Hilfebedarf auseinander;
- reflektieren den Einsatz von Hilfsmitteln im Hinblick auf ihr Inklusionspotenzial sowie ihre Exklusionsrisiken;
- **lernen das Hilfe- und Unterstützungssystem für Menschen mit Behinderung (allgemein oder im gewählten Lebensbereich) mit einem Schwerpunkt auf den Stellenwert von Technologie und das Prinzip der Nutzendenorientierung kennen;**
- reflektieren den Stellenwert von Hilfsmitteln vor dem Hintergrund von Selbstbestimmung und gleichberechtigter Teilhabe;
- reflektieren die eigene Fachlichkeit;
- reflektieren die unterschiedlichen Bedienkonzepte von Hilfsmitteln.

## **Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen**

Prüfung: Modulprüfung

Modulprüfung im gewählten Schwerpunkt a) Assistive Technologie oder b) Hilfsmittel zur selbstbestimmten Lebensführung im Lebensbereich.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1a) und 2a) Option a: Assistive Technologie	Modulprüfung, benotet UND sonstige Voraussetzung <b>für den Modulabschluss,</b> unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
1b) und 2b) Option b: Hilfsmittel zur selbstbestimmten	Modulprüfung, benotet UND	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
Lebensführung im Lebensbereich	sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

### Teilnahmevoraussetzungen

- Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden an den Lehrveranstaltungen der Grundlagenmodule im ersten und zweiten Semester teilgenommen haben.

### Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Wahlmodul, Vertiefungsbereich „Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien“

### Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Prof. Dr. Jens Gerken

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

# Projektmodul: P 1

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
Nur WiSe	1 Semester	5. Semester	20

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Einführung in die Projektthematik 1	S	3	Deutsch / Englisch
2) Einführung in die Projektthematik 2	S	3	Deutsch / Englisch
3) Projektmanagement / Toolbox	e-Learning / Ü	4	Deutsch / Englisch
4) Eigenstudium		9	Deutsch / Englisch
5) Projektgruppenbegleitende Veranstaltung / Tutorium	S / T	1	Deutsch / Englisch

## Lehrinhalte

Die erste Phase des Projektstudiums orientiert sich an der eigenverantwortlichen Entwicklung des Projekt- und Forschungsdesigns. In die Projekte einführende theorie- und praxisorientierte Veranstaltungen werden durch ein e-Learning-Angebot zu Projektsteuerung, -management und -organisation ergänzt. Das e-Learning-Angebot sowie die Projekt- und Gruppenarbeit werden prozessorientiert von Tutor\*innen begleitet. Ein bis zwei Lehrende begleiten das gesamte Projekt inhaltlich sowie wissenschaftlich und unterstützen Zugänge zum relevanten Praxis- und Berufsfeld.

## Kompetenzen

Die Studierenden

- wenden wissenschaftliche/empirische Arbeits- und Forschungsmethoden an;
- bewerten die Konzeption ihrer Projektarbeit und ihres Forschungsdesigns;
- erlangen Wissen zu übergeordneten Themen des Projektes und erarbeiten sich eigenständig ein Projektthema;
- wenden Strategien des Projektmanagements und der -planung an;
- erlangen durch vielfältige Gruppenarbeitsprozesse Kompetenzen zur Teamarbeit und arbeitsteiligen Gestaltung eines Planungsprozesses.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Prüfung: Modulprüfung

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1-5) Alle Veranstaltungen	Modulprüfung, benotet	Präsentation (mündlich) mit Ausarbeitung (schriftlich)

## Teilnahmevoraussetzungen

- Abschluss der Grundlagenmodule, erfolgreicher Abschluss des Moduls „Empirische Forschungsmethoden“.

## Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

## Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Dr. Katrin List

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

## Projektmodul: P 2

### Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
Nur SoSe	1 Semester	6. Semester	20

### Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Projektmanagement / Toolbox	e-Learning / Ü	1	Deutsch / Englisch
2) Eigenstudium		18	Deutsch / Englisch
3) Projektgruppenbegleitende Veranstaltung / Tutorium	S / T	1	Deutsch / Englisch

### Lehrinhalte

Der Fokus der zweiten Phase des Projektstudiums liegt auf der Anwendung und Durchführung des entwickelten Forschungs- und Projektdesigns sowie dessen **Evaluation**. Die Phase endet mit der **Präsentation des Projektergebnisses und der Einordnung in das rehabilitationspädagogische Berufsfeld**.

Die Begleitung durch Tutor\*innen und Lehrende aus der ersten Projektphase wird **weiter fortgesetzt und durch Angebote der Toolbox ergänzt, die die Projektgruppen im Prozess anfordern** (Supervision, Konfliktmanagement, quantitative/qualitative Forschungsmethoden, Präsentationstechniken, Projektmarketing etc.).

### Kompetenzen

Die Studierenden

- **führen eigenständig das entwickelte Projekt- und Forschungsdesign durch;**
- **evaluieren und reflektieren eigene Arbeits- und Entscheidungsprozesse und leiten daraus Konsequenzen für die Projektarbeit sowie die eigene berufliche Praxis ab;**

- vertiefen die eigenverantwortliche Steuerung der Projektarbeit und die Prozessgestaltung;
- bauen durch intensive Arbeitsprozesse und die forschungsbezogenen Zugänge zur rehabilitationspädagogischen Praxis insbesondere soziale Kompetenzen (wie z. B. Kommunikationskompetenz und Entscheidungskompetenz) und Methodenkompetenzen aus.

## **Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen**

Prüfung: Modulprüfung

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1-3) Alle Veranstaltungen	Modulprüfung, benotet	Präsentation (mündlich) mit Ausarbeitung (schriftlich)

Teilnahmevoraussetzungen

- Erfolgreicher Abschluss des P 1-Moduls.

Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

## **Zuständigkeiten**

Modulbeauftragte\*r: Dr. Katrin List

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

# Modul: Individuelle Profilbildung IP 1

## Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	1. + 2. Semester	6

## Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3	Deutsch / Englisch
2) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3	Deutsch / Englisch

## Lehrinhalte

Das Modul bietet einen vertiefenden **Einblick in Einzelaspekte und ausgewählte Grundfragen rehabilitationspädagogischer Handlungsfelder**. Anhand von theoretischen Vertiefungen einerseits und Praxisbeispielen sowie aktuellen Fragen andererseits soll die Relevanz der verschiedenen **multidisziplinären Perspektiven und Ansätze im Kontext von Rehabilitation, Behinderung und Benachteiligung** verdeutlicht werden.

Die im Studienjahr angebotenen Themen können variieren. Abwechselnd werden im Modul Veranstaltungen z. B. aus folgenden Bereichen angeboten:

- Behinderung und Ethik: ethische Fragen im Kontext von Behinderung und Gesellschaft, Sozialethik, angewandte Ethik etc.;
- Berufliche Rehabilitation: Ansätze und Praxisbeispiele der beruflichen Integration von Menschen mit besonderem Förderbedarf, neue Formen der Arbeitsgestaltung und Arbeitsorganisation, Modelle zur Förderung von behinderten und benachteiligten (potenziellen) Arbeitnehmer\*innen etc.;
- Psychologische Fragestellungen im Praxisfeld Rehabilitation: ausgewählte Ansätze, Konzepte und Methoden der Rehabilitationspsychologie etc.;

- Behinderung und Technik: barrierefreier Zugang, Hilfsmittel, nutzerorientierte Versorgung;
- **Praxis der Ästhetischen Bildung:** praktische Erfahrungen in ausgewählten Anwendungsfeldern der Ästhetischen Bildung von Menschen mit Behinderung und chronisch Kranken etc.
- Kommunikation und Sprache;
- Behinderung/Benachteiligung und Gesellschaft: Sozialstruktur, Lebenslagen von Menschen mit Behinderung und Benachteiligung, grundlegende Fragen von Teilhabe etc.

Weitere Themen können im Angebot hinzukommen.

## Kompetenzen

Die Studierenden

- erwerben Kenntnisse zu ausgewählten rehabilitationswissenschaftlichen Frage- und Aufgabenstellungen und können diese reflektieren;
- erwerben Verständnis hinsichtlich der unterschiedlichen Zugangsweisen zu Fragen von Rehabilitation und Förderung sowie Fähigkeit zur Analyse ihrer Anwendungsmöglichkeit und Wirkung;
- erwerben die Fähigkeit, die Möglichkeiten und Ansätze von Förderung, Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung/Benachteiligung oder Krankheit einzuschätzen und einzuordnen.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Prüfung: Modulprüfung

Modulprüfung wahlweise in Veranstaltung 1 oder 2.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	Modulprüfung, benotet ODER sonstige <b>Voraussetzung für</b> den Modulabschluss, unbenotet	<b>Die Prüfungsform legt</b> die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
		Lehrenden bekannt gegeben
2) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	<b>Modulprüfung,</b> benotet ODER sonstige <b>Voraussetzung für</b> den Modulabschluss, unbenotet	Die <b>Prüfungsform legt</b> die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

### Teilnahmevoraussetzungen

- keine

### Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

### Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Dr. Michael Schurig

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

## Modul: Individuelle Profilbildung IP 2

### Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	3. + 4. Semester	12

### Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3	Deutsch / Englisch
2) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3	Deutsch / Englisch
3) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3	Deutsch / Englisch
4) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3	Deutsch / Englisch

### Lehrinhalte

Das Modul soll eine Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis von spezifischen Teilgebieten und Handlungsfeldern im Kontext von Rehabilitation, Behinderung und **Benachteiligung ermöglichen. Dabei besteht die Möglichkeit, die Themen der Grundlagen oder der jeweiligen Wahlmodule gezielt zu vertiefen oder sie um weitere Perspektiven zu erweitern.** In den Angeboten werden insbesondere Praxisbeispiele sowie bestimmte (psychologische, therapeutische, wohlfahrtsstaatliche etc.) Konzepte und deren konkrete Umsetzung vorgestellt und kritisch bewertet. Konkrete Arbeitskontexte kommen zur Sprache und werden reflektiert.

Folgende Themen werden u. a. im Modul angeboten:

- **Profession und professionelles Handeln: Handlungskompetenzen für Arbeitsfelder der sozialen Rehabilitation unter Einbeziehung der Arbeitskontexte und unterschiedlicher (z. B. geschlechtsspezifischer) beruflicher Selbstverständnisse;**
- Rehabilitation und sozialpolitisch/-strukturelle Entwicklung (national und international): **politische-administrative Rahmenbedingungen und Einflüsse auf die konkrete rehabilitationspädagogische Arbeit;**
- Organisationsstrukturen, sozialstaatliche Konzepte, Sozialplanung: **Trägerlandschaften und Organisationsstrukturen auf Grundlage ihrer sozialstaatlichen Begründung/Leitkonzepte etc.;**
- Lebenslagen, Lebensstile, Lebenswelten von Menschen mit Benachteiligungen/Behinderungen: Chancen, Standards und Versorgungsbedingungen, Individualisierung, subjektives Erleben von Menschen mit Benachteiligungen und Behinderungen;
- **Anthropologische, phänomenologische und ethische Reflexionen;**
- Disability Studies;
- **Ästhetische Bildung im Praxisfeld/ Kulturarbeit;**
- Berufliche Entwicklung und berufliche Kompetenz: Theorien und Konzepte zur Berufswahl und **-vorbereitung, Übergang Schule-Beruf-Ruhestand;** Institutionen, Konzepte und Methoden beruflicher Bildung, Rehabilitation und **Prävention, Theorie und Praxis der Kompetenzentwicklung;**
- **Individuelle Kompetenzen stärken: Gesundheitsförderung auf individueller Ebene;**
- **Technologiegestützte Interventionen, Universal Design, Ambient-Assisted Living;**
- **Diagnostik und Intervention bei einzelnen Störungen und Behinderungen: Vorgehen bei der Diagnostik und Intervention am Beispiel einer Störungs- bzw. Behinderungsgruppe; Erarbeitung von problemangepassten individuellen diagnostischen Strategien;**
- Gemeinwesenorientierte bedarfs- und zielgruppengerechte **Unterstützungsangebote:** Prinzip der Nutzerorientierung, Partizipation und Sozialplanung;
- Kommunikation und Sprache.

## Kompetenzen

Die Studierenden

- werden zur Lektüre philosophischer, rehabilitationswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Texte befähigt;

- werden zur Lektüre englischsprachiger Fachtexte befähigt;
- werden zur Einschätzung der Konsequenzen sozialstruktureller und kultureller Entwicklungen für subjektives Handeln befähigt;
- erwerben Kenntnisse unterschiedlicher Ethiken und ihrer Bedeutung für die Rehabilitationspädagogik;
- reflektieren die Entwicklungen in den modernen Biowissenschaften sowie deren Konsequenzen für Menschen mit Behinderungen und schätzen diese kritisch ein.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Prüfung: Modulprüfung

Modulprüfung wahlweise in Veranstaltung 1, 2, 3 oder 4.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
3) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
4) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

### Teilnahmevoraussetzungen

- keine

### Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

### Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Dr. Michael Schurig

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

## Modul: Individuelle Profilbildung IP 3

### Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	2 Semester	5. + 6. Semester	9

### Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3	Deutsch / Englisch
2) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3	Deutsch / Englisch
3) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3	Deutsch / Englisch

### Lehrinhalte

Das Modul soll eine Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis von spezifischen Teilgebieten und Handlungsfeldern im Kontext von Rehabilitation, Behinderung und **Benachteiligung ermöglichen. Dabei besteht die Möglichkeit, die Themen der Grundlagen oder der jeweiligen Wahlmodule gezielt zu vertiefen oder sie um weitere Perspektiven zu erweitern.** In den Angeboten werden insbesondere Praxisbeispiele sowie bestimmte (psychologische, therapeutische, wohlfahrtsstaatliche etc.) Konzepte und deren konkrete Umsetzung vorgestellt und kritisch bewertet. Konkrete Arbeitskontexte kommen zur Sprache und werden reflektiert.

Folgende Themen werden z. B. im Modul angeboten:

- **Profession und professionelles Handeln: Handlungskompetenzen für Arbeitsfelder der sozialen Rehabilitation unter Einbeziehung der Arbeitskontexte und unterschiedlicher (z. B. geschlechtsspezifischer) beruflicher Selbstverständnisse;**

- Rehabilitation und sozialpolitisch/-strukturelle Entwicklung (national und international): politische-administrative Rahmenbedingungen und Einflüsse auf die konkrete rehabilitationspädagogische Arbeit;
- Organisationsstrukturen, sozialstaatliche Konzepte, Sozialplanung: Trägerlandschaften und Organisationsstrukturen auf Grundlage ihrer sozialstaatlichen Begründung etc.;
- Lebenslagen, Lebensstile, Lebenswelten von Menschen mit Benachteiligungen/Behinderungen: Chancen, Standards und Versorgungsbedingungen, Individualisierung, subjektives Erleben von Menschen mit Benachteiligungen und Behinderungen;
- Anthropologische, phänomenologische und ethische Reflexionen;
- Disability Studies;
- Ästhetische Bildung im Praxisfeld/ Kulturarbeit;
- Berufliche Entwicklung und berufliche Kompetenz: Theorien und Konzepte zur Berufswahl und -vorbereitung, Übergang Schule-Beruf-Ruhestand; Institutionen, Konzepte und Methoden beruflicher Bildung, Rehabilitation und Prävention, Theorie und Praxis der Kompetenzentwicklung;
- Individuelle Kompetenzen stärken: Gesundheitsförderung auf individueller Ebene;
- Technologiegestützte Interventionen, Universal Design, Ambient Assisted Living;
- Diagnostik und Intervention bei einzelnen Störungen und Behinderungen: Vorgehens bei der Diagnostik und Intervention am Beispiel einer Störungs- bzw. Behinderungsgruppe; Erarbeitung von problemangepassten individuellen diagnostischen Strategien;
- Gemeinwesenorientierte bedarfs- und zielgruppengerechte Unterstützungsangebote: Prinzip der Nutzerorientierung, Partizipation und Sozialplanung.

## Kompetenzen

### Die Studierenden

- können theoretische Zugänge zu Lebenswelt und Lebenssituationen von Menschen mit Behinderung reflektieren;
- erlangen ein Verständnis von Lebenslagen, Sozialisations- und Entwicklungsbedingungen und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten;
- können professionelle Selbstverständnisse reflektieren und eigene professionelle Kompetenzen entwickeln;

- erlangen die Fähigkeit, interdisziplinäre Zugänge hinsichtlich individueller und struktureller Voraussetzungen sowie Interventionsmöglichkeiten in Beziehung zu setzen;
- erlangen die Fähigkeit, individuelle Förder- und Unterstützungsbedarfe zu identifizieren und Unterstützungsangebote vorzuschlagen bzw. zu entwickeln;
- können Zusammenhänge zwischen strukturellen Rahmenbedingungen und individuellen Lebenslagen und Fördermöglichkeiten erkennen.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Prüfung: Modulprüfung

Modulprüfung wahlweise in Veranstaltung 1, 2 oder 3.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	Modulprüfung, benotet ODER sonstige <b>Voraussetzung für</b> den Modulabschluss, unbenotet	<b>Die Prüfungsform legt</b> die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	Modulprüfung, benotet ODER sonstige <b>Voraussetzung für</b> den Modulabschluss, unbenotet	<b>Die Prüfungsform legt</b> die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
3) Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	Modulprüfung, benotet ODER sonstige <b>Voraussetzung für</b> den Modulabschluss, unbenotet	<b>Die Prüfungsform legt</b> die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Ansonsten: Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben

### Teilnahmevoraussetzungen

- keine

### Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

### Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Dr. Michael Schurig

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

## Modul: Praktikum

### Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
jährlich	8 Wochen á 5 Tage	2. + 3. Semester	14

### Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Vorbereitung auf das Praktikum	S	2	Deutsch / Englisch
2) Praktikum	PR	10	Deutsch / Englisch
3) Reflexion unter berufsethischen Aspekten	Ü	2	Deutsch / Englisch

### Lehrinhalte

Zu 1) Vorbereitung auf das Praktikum:

- Einblick in unterschiedliche Arbeitsfelder der Rehabilitation;
- Orientierung in den Berufsfeldern der Rehabilitation;
- Kennenlernen der jeweiligen Spezifika unterschiedlicher Berufsfelder;
- Vorbereitung auf das Praktikum und das Abfassen des Berichtes.

Zu 3) Reflexion unter berufsethischen Aspekten

- Reflexion der Praxiserfahrung unter berufsethischen Aspekten;
- Reflexion der eigenen Rolle, der eigenen professionellen Haltung und der **Praxiserfahrung in interdisziplinären Teams;**

- beispielhafte Bearbeitung **pädagogischer Probleme, Konflikte oder Dilemmata** aus dem Praxisfeld, anhand individueller Fallbeispiele mittels Methoden der Supervision, ethischen Fallberatung etc.;
- Reflexion der Praxiserfahrungen in Bezug auf zentrale Fragestellungen und Paradigmen des Fachs (Selbstbestimmung, Inklusion, Teilhabe, Gerechtigkeit).

## Kompetenzen

### Die Studierenden

- kennen wesentliche Fragestellungen und Arbeitsfelder der **Rehabilitationspädagogik** und setzen sich reflexiv mit ihrem eigenen Studienprofil auseinander;
- haben einen Einblick in vorhandene Hilfesysteme und -institutionen und damit die **Voraussetzung, sich für ein Praktikum zu entscheiden**;
- können **pädagogische Grundfragen, Probleme, Konflikte und Dilemmata** im Handlungsfeld wahrnehmen;
- erkennen professionsspezifische Kompetenzen;
- können ihre persönlichen Ressourcen einschätzen;
- können einen Theorie-Praxis-Bezug herstellen;
- sind in der Lage, einen wissenschaftlichen Praktikumsbericht zu schreiben;
- können das Praktikum und ihre eigene Rolle unter berufsethischen Aspekten reflektieren;
- beschreiben pädagogische Grundfragen, Probleme, Konflikte oder Dilemmata und versuchen dafür eine Lösung zu finden;
- können ihre eigenen professionsspezifischen Kompetenzen reflektieren;
- verfügen über praxisgekoppeltes Grundwissen zu Teamprozessen in der pädagogischen Arbeit.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

Das Modul wird ohne Prüfung durch die Ableistung der Praxisphase und die Abgabe eines Praktikumsberichtes abgeschlossen.

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Vorbereitung auf das Praktikum	Sonstige Voraussetzung <b>für den Modulabschluss</b> , unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
		der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
2) Praktikum	Sonstige Voraussetzung <b>für den Modulabschluss,</b> unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
3) Reflexion unter berufsethischen Aspekten	Sonstige Voraussetzung <b>für den Modulabschluss,</b> unbenotet	Praktikumsbericht (schriftlich)

### Teilnahmevoraussetzungen

- Vor der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls sollen die Studierenden am Modul „Einführung in das Studium“ und an der Vorlesung „Profession und Ethik“ teilgenommen haben.

### Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

### Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Vertr.-Prof. Dr. Andreas Seiler-Kesselheim

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften

## Modul: Bachelorarbeit

### Studiengang

- Bachelor Rehabilitationspädagogik (BA Reha 2016)

Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte
-	12 Wochen	6. Semester	11

### Modulstruktur

Lehrveranstaltungen des Moduls	Veranstaltungstyp	Leistungspunkte	Sprache
1) Bachelorarbeit		11	Deutsch / Englisch

### Lehrinhalte

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die\*der Kandidat\*in in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit eine relevante Forschungsfrage aus dem Gebiet der Rehabilitationspädagogik selbstständig und gemäß wissenschaftlicher Standards zu bearbeiten.

Im Kolloquium werden im prozessorientierten fachlichen Diskurs das eigene Projekt sowie andere Projektvorhaben kritisch beleuchtet und reflektiert.

### Kompetenzen

Entwicklung einer Forschungsfrage auf der Basis des aktuellen Fachdiskurses resp. der Fachliteratur, Auswahl und Anwendung adäquater (empirischer) Forschungsmethoden, Diskussion und Einordnung von Forschungsergebnissen, wissenschaftliches Schreiben, Zeit- und Selbstmanagement.

## Prüfungen, Prüfungsformen und -leistungen

### Prüfung: Modulprüfung

Lehrveranstaltung	Prüfungsleistung	Prüfungsform
1) Bachelorarbeit	Modulprüfung, benotet	Bachelorarbeit (schriftlich)

## Teilnahmevoraussetzungen

- Die Bachelorarbeit kann frühestens ab dem 5. Fachsemester oder nach erfolgreichem Abschluss der Module des Grundlagenstudiums aufgenommen werden.

## Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

- Pflichtmodul

## Zuständigkeiten

Modulbeauftragte\*r: Prüfungsausschuss der Fakultät

Zuständige Fakultät: Fakultät 13, Rehabilitationswissenschaften